

Sexuelle und reproduktive Selbstbestimmung

Video „Nächster Halt: Intimzone“

Projektleitung: Daniela Thurner und Alexandra Grasl-Akkilic

Um den weiblichen Körper, insbesondere um die Geschlechtsregion, ranken sich seit jeher viele Mythen. Fragen wie „Wie groß ist die Klitoris? Was ist eine Vulva? Kann das Hymen (alt: Jungfernhütchen) wirklich reißen?“ können auch im Jahr 2022 viele Jugendliche nicht beantworten. Jedes Jahr beendet eine neue Generation von Jugendlichen die Pflichtschule, die zu obenstehenden und vielen anderen Fragen, die sexuelle Bildung betreffen, keine Antwort erhalten haben. Dementsprechend verfügen sie über wenig, falsches oder manchmal auch gar kein Wissen zur weiblichen Anatomie oder haben große Lücken in sexueller Bildung.

Seit der rechtlichen Verankerung von sexueller Bildung an Österreichs Schulen in den 70er Jahren haben sich deren Inhalte im Schulunterricht kaum bis gar nicht verändert. Auch die sprachliche und illustrative Darstellung des weiblichen Körpers in den Biologiebüchern entspricht jener der 70er Jahre. Die Unterrichtsmaterialien erfüllen bei weitem nicht die Anforderungen einer modernen, inklusiven Sexualerziehung, was auch viele aufgeschlossene Lehrkräfte frustriert. Bisherige Versuche, diesen Zustand zu ändern, sind gescheitert. Jugendliche beziehen ihre Informationen daher oft aus dem Internet.

Social-Media-Kampagne „Nächster Halt Intimzone“

Das Wiener Programm für Frauengesundheit lancierte 2022 eine Social-Media-Kampagne des Videos „Nächster Halt: Intimzone“. Dieses Video wurde 2021 auf Initiative des Wiener Programms für Frauengesundheit und in Kooperation mit der Wiener Gesundheitsförderung in Auftrag gegeben, die Umsetzung erfolgte durch Polarfux GmbH. Es zeigt altersgerecht und divers die Physiologie von Vulva, Klitoris und Hymen. Zielgruppe sind in erster Linie Mädchen ab 14 Jahren. Die Expertinnen Kerstin Pirker vom Frauengesundheitszentrum Graz, Katharina Schönborn-

Hotter vom Frauengesundheitszentrum FEM in Wien und Bianca Burger, Sexualpädagogin, waren fachlich eingebunden. Ziel des Videos ist es, die falsche Darstellung des weiblichen Körpers, die Schüler*innen vom Bildungssystem vermittelt wird, zu korrigieren. Es will dabei unterstützen, den eigenen Körper zu kennen und eine liebevolle, positive Beziehung zu ihm zu entwickeln. Es soll Mädchen empowern und ihnen helfen, Scham abzulegen.

Das Video und die daraus erstellte dreiteilige Videoserie wurde im gesamten Monat Juni auf den Social-Media-Kanälen Instagram und YouTube beworben. Mit der Umsetzung wurde die Visionistas GmbH beauftragt. Es konnten insgesamt 125.000 Konten erreicht werden, 85% davon weiblich. Die Hälfte der erreichten Zielgruppe war aus Wien, 20% aus den anderen Bundesländern, der Rest international. Auch erwachsene Frauen konnten mit der Kampagne erreicht werden.

Zur weiteren Bewerbung der Internetkampagne wurden Free-Cards eingesetzt. 11.000 Stück wurden im September 2022 an 71 Wiener Schulstandorten in AHS, BHS, HTL, HBLA verteilt. Eine Gesamtreichweite von knapp 52.000 Schüler*innen im Alter von 13 bis 19 Jahren wurde mit der Aktion erzielt.

Video: Übersetzung in Arabisch, Englisch und Türkisch

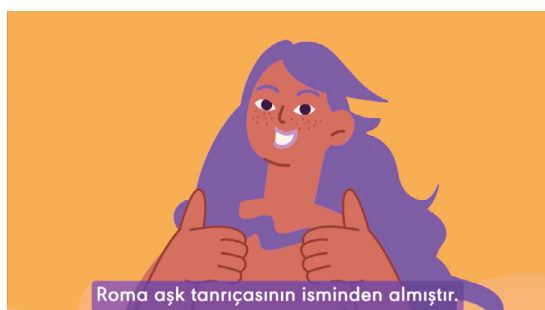
Das Gesamtvideo wurde auf Arabisch, Englisch und Türkisch übersetzt. Speziell die arabische Übersetzung erwies sich als große Herausforderung. Nicht immer war eine 1:1 Übersetzung von Begriffen wie Hymen möglich.

Die Sprachmutationen sind weniger für den schulischen Gebrauch als für Multiplikator*innen gedacht, die mit Mädchen und Frauen mit Migrationsgeschichte im beruflichen Kontext zusammenarbeiten, z. B. Mädchen- und Frauengesundheitszentren. Die verschiedensprachigen Videos stehen ebenfalls am Wiener Mädchen Channel zur Verfügung.

› **Link: Wiener Mädchen Channel**



„Rote Box“ – Pilotprojekt gegen Periodenarmut



Video „Nächster Halt: Intimzone“ wurde auf Englisch, Arabisch und Türkisch übersetzt. © Polarfox GmbH

Präsentation des Videos am sexualmedizinischen Kongress

Am 17. September 2022 wurde das Video im Rahmen einer Posterpräsentation am 8. Kongress der Österreichischen Gesellschaft zur Förderung der Sexualmedizin und der sexuellen Gesundheit ausgezeichnet. Das Video konnte die Jury überzeugen und wurde mit dem Christian Dadak-Award ausgezeichnet.

› Finanzierung: Wiener Gesundheitsförderung

Rote Box: Pilotprojekt gegen Periodenarmut und Rollout

Projektleitung: Kristina Hametner

An vier Standorten im 20. Wiener Bezirk bot die Rote Box von Oktober 2021 bis Jänner 2022 Mädchen und Frauen kostenlos Binden und Tampons zur freien

Entnahme. Das Projekt war setting-orientiert: Die Standorte im Bezirksamt, Sozialmarkt, in einer Beratungsstelle und einer Jugendeinrichtung wurden deshalb ausgewählt, weil sie eher von sozial Benachteiligten aufgesucht werden. Die Begleitevaluierung hat den Setting-Ansatz bestätigt, die Zielgruppe wurde gut erreicht. Insgesamt ist das Projekt sehr gut angekommen, sowohl bei den vier Partnereinrichtungen im Bezirk als auch bei den Frauen und Mädchen. Die Nachfrage überstieg die Erwartungen bei weitem: sowohl hinsichtlich der Nachfrage nach den Produkten als auch in puncto Aufmerksamkeit und öffentliches Interesse an dem Projekt. Insgesamt wurden im Projektzeitraum 94.960 Binden und 80.604 Tampons ausgegeben. Die Rote Box Brigittenau war ein Kooperationsprojekt des WPFGs mit dem Frauenservice Wien, unterstützt vom Bezirk Brigittenau und vom Drogeriefachhandel BIPA, der die Perioden-Produkte zur Verfügung stellte. Im Jahr 2022 wurden auf Basis der Erfahrungen aus dem Pilotprojekt nachhaltige Strukturen für einen Rollout in Wien aufgebaut, die 2023 eine erfolgreiche Umsetzung ermöglichen sollen.

Partizipative Kinder- und Jugendmillion

Projektleitung: Christina Bässler

Im Herbst 2021 waren Kinder und Jugendliche zwischen 5 und 20 Jahren dazu aufgerufen, Ideen für die erste partizipative Kinder- und Jugendmillion einzureichen. Über die daraus entstandenen Projekte wurde online von Kindern und Jugendlichen abgestimmt und in der Folge im wienweiten Kinder- sowie Jugendparlament beschlossen. Die 20 ausgewählten Projekte werden von den jeweils zuständigen Dienststellen 2023 umgesetzt. Das Projekt „Kostenloses Blüten! Menstruationsartikel an fünf Schulen zur freien Entnahme“ erhielt die größte Zustimmung und wurde mit Umsetzungskosten von 80.000 Euro veranschlagt. Mit der Organisation der Umsetzung wurde das Büro für Frauengesundheit und Gesundheitsziele betraut. 2023 wird das Projekt in enger Abstimmung mit den Jugendlichen und den Wiener Schulen umgesetzt.